

Freis Blatt



für den Kreis Ulfingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Des Landmanns Wochenblatt**“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulfingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Telegraphischer Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 107.

Dienstag, den 25. August 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ulfingen, den 23. August 1914.

II. Quittungsleistung.

Für das rote Kreuz sind nachstehende Mitgliederbeiträge und freiwilligen Spenden weiterhin eingegangen; wo nichts besonderes angegeben ist, sind die Summen von den Herren Bürgermeistern an den Schatzmeister des Vereins abgeliefert worden.

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Namens des Vorstandes.

Bacmeister.

Anspach 255 Mk.	Gleeburg 120,90 Mk.
Gleeburg (Gemeindekasse) 50 Mk.	Gransberg- Hiebrichthal 216 Mk.
Gransbach 66 Mk.	Reva 37,20 Mk.
Gemünden (2 Rate) 300 Mk.	Gumbstadt 281 Mk.
Niederems 136,20 Mk.	Oberreienberg 161,10 Mk.
Oberems 150 Mk.	Oberreienberg (2. Rate) 80,25 Mk.
Seelenberg 40,45 Mk.	Treisberg 23 Mk.
Wehrheim 660,80 Mk.	Winden 30,25 Mk.
Kreiskriegerverband 150 Mk.	Fräulein Menche in Ulfingen 100 Mk.
Fräulein N. N. in Ulfingen 30 Mk.	Amterichter Wohr in Ulfingen 20 Mk.
5 Knaben und 1 Mädchen in der Neustadt in Ulfingen 10,20 Mk.	Herr Bastian in Ulfingen 10 Mk.
Förster Herr Altmann 10 Mk.	Turnverein in Nieder- ems 50 Mk.
Stadtklub in Oberreienberg 50 Mk.	Beiträger Eifert in Schmitten 5 Mk.
Zusammen 3053,35 Mk.	
Quittung vom 13. August 3567,45 „	
Summe 6620,80 Mk.	

Ulfingen, den 22. August 1914.

Die Kaufpreise für die ausgehobenen Mobilisierungspferde können bei der Königl. Kreiskasse in Bad Homburg v. d. G. gegen Rückgabe der bei der Aushebung ausgestellten Anerkennnisse in Empfang genommen werden.

Sie wollen hiervon den Empfangsberechtigten unverzüglich Kenntnis geben.

Auf den Anerkennnissen muß die Unterschrift des Empfangsberechtigten vom Bürgermeister unter Beifügung des Siegels beglaubigt sein.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nr. 8262.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ulfingen, den 24. August 1914.

Dem Reichsamt des Innern sind größere Mengen dänische Pferde angeboten worden. Nach dem Angebot handelt es sich um gute, reelle, starke, bis 8 Jahre alte Pferde in den Größen von 160 bis 190 cm. Der Preis beträgt ab dänischen Eisenbahnstationen, ausschließlich Verlade- und Beförderungskosten, 800 bis 1000 Kronen (= 1000 bis 1120 Mark) für das Pferd.

Wer von dem Angebot trotz der mit einem solchen Bezug verbundenen Schwierigkeiten Gebrauch machen will, möge sich schleunigst an den hiesigen, Vorstehenden des landwirtschaftlichen Kreises, Herrn Veterinärarzt Schlichte in Ulfingen, wenden, der auch nähere Auskunft erteilt.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 12. August 1914 beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des

- a) bei Birk, Hasel- und Fasanenhähnen,
- b) bei Birk, Hasel- und Fasanenhennen auf den 15. September,
- c) bei Rebhühnern, Wachteln und Schottischen Moorhühnern auf den 31. August und
- d) bei Drosseln auf den 20. September festgesetzten gesetzlichen Schlusses der Schonzeit abzugeben.

Wiesbaden, den 12. August 1914.

Der Bezirksausschuß
Sitz.

Wiesbaden, den 9. August 1914.

Bezugnehmend auf den Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 3. August 1908, betreffend die Neuordnung des Lotteriewesens in der Provinz Hessen-Nassau, mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß Anträge auf Genehmigung von Gegenstandslotterien für das Jahr 1915 spätestens bis zum 1. Oktober 1914 für den hiesigen Regierungsbezirk bei mir anzubringen sind, und daß später eingehende Anträge nur dann allenfalls berücksichtigt werden können, wenn ein dringendes Bedürfnis für die Lotterie besteht und der Antrag nicht früher eingereicht werden konnte.

Der Regierungs-Präsident.
J. A. Walther.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche infolge Mobilmachung eingezogen, von den Truppenteilen aber wieder als dienstunfähig bezw. überzählig zur Entlassung gekommen sind, haben sich, soweit noch nicht geschehen, sofort beim Bezirksfeldwebel in Höchst a. Main persönlich oder schriftlich unter Beifügung des Passes zu melden.

Bezirkskommando Höchst a. Main.

Der Krieg.

— Berlin, 23. Aug. Nördlich von Metz hat der deutsche Kronprinz mit seiner Armee, zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, den gegenüberstehenden Feind gestern siegreich zurückgeworfen.

— Berlin, 23. August. Die in Lothringen siegreiche Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern hat auf der Verfolgung des geschlagenen Feindes die Linie Lunéville-Blamont erreicht und setzt die Verfolgung fort.

— Berlin, 23. Aug. Vor Namur donnern seit gestern Abend deutsche Geschütze.

8500 Russen gefangen.

— Berlin, 22. Aug. Starke russische Kräfte sind gegen die Linie Gumbinnen-Angerburg im Vorgehen. Das erste Armeekorps hat am 20. August den auf Gumbinnen vorgehenden Feind angegriffen und geworfen. Dabei sind 8000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erbeutet worden. Von einer bei dem Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision war längere Zeit keine Nachricht da. Die Division hat sich mit 2 feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen. Sie traf gestern bei dem 1. Armeekorps mit 500 Gefangenen wieder ein. Weitere russische Verstärkungen sind nördlich des Pregel und südlich der masurenischen Seenlinie im Vorgehen begriffen.

— Berlin, 23. Aug. Auf das japanische Ultimatum wurde dem hiesigen Geschäftsträger heute Vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben: Auf die Forderungen Japans hat die deutsche Regierung keinerlei Antwort zu geben. Sie fühlt sich daher veranlaßt, ihren Botschafter in Tokio abzurufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Pässe zuzustellen.

— Berlin, 22. Aug. Das erste Eisenkreuz von 1914 empfing aus der Hand des Kaisers, wie die „Neue Gesellschaftliche Correspondenz“ meldet, der Hauptmann v. Harbou vom Generalstab, der an der Erstürmung von Lüttich teilnahm und unmittelbar nach dem Fall von Lüttich nach Berlin entsandt wurde, um dem obersten Kriegsherrn als Augenzeuge über diesen glorreichen Sieg der deutschen Waffen zu berichten.

— Stuttgart, 23. Aug. Vor einer großen Kundgebung des Volkes hat der König von Württemberg gestern Abend 7 Uhr folgende Ansprache vom Balkon des Schlosses aus gehalten: „Ihnen allen unseren herzlichsten Dank für die patriotische Kundgebung. Nun haben auch württembergische Truppen ruhmreichen Anteil genommen an dem mächtigen Ringen und dabei in höchstem Maß ihre Pflicht getan, wie ich das auch niemals anders erwartet habe. Viel Blut wird in den letzten Tagen geflossen sein und schwer und fürchterlich sind die Opfer, die von unserm Volk verlangt werden. Aber so Gott will werden sie nicht umsonst gebracht sein, und die Welt wird sehen, daß wir sie freudig und mit Begeisterung bringen. Aber nicht nur freuen wollen wir uns, sondern vor allem Gott danken, der unseren Waffen und unserer guten gerechten Sache den Sieg verliehen hat. Stimmen Sie alle ein in den Ruf: Unsere braven Soldaten und unser Vaterland hurra!“

— Wien, 21. Aug. (B. B.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Aufstand im Kaukasus gegen Rußland ist zu einer vollen Revolution ausgeartet. Seit Tagen sind butige Kämpfe zwischen den Aufständischen und den treu gebliebenen russischen Truppen statt. Der Verlauf der Ereignisse im Kaukasus und an der Grenze wird in türkischen Regierungskreisen mit zunehmender Unruhe verfolgt. Abordnungen der kaukasischen Grenzorte erscheinen bei den türkischen Truppenkommandanten und bitten um den Einmarsch der türkischen Armee. Die Lage beginnt unhaltbar zu werden.

— Budapest, 25. Aug. Der Pesther Lloyd meldet, daß der Plan, eine englische Ersatzarmee von 500 000 Mann zusammenzubringen, völlig gescheitert ist, da bloß 2000 Mann sich zum Kriegsdienst gemeldet haben. Kein einziger Arbeiter hat sich anwerben lassen. Trotzdem versichert die englische Kriegsleitung, daß sie in einigen Wochen 100 000 Mann gesammelt haben werde.

— Sofia, 23. Aug. Von der serbisch-bulgarischen Grenze wird gemeldet: Die österreichisch-ungarische Armee ist im erfolgten Vorrücken ins Innere Serbien begriffen. Die Serben sind von allen Seiten bedrängt infolge der erlittenen ungeheuren Verluste. In Nisch herrscht eine Panik. Unzählige serbische Flüchtlinge suchen eine Zufluchtsstätte in den bulgarischen Grenzorten. Nachdem in Nisch kein Platz mehr für die Verwundeten ist, sind sie nach Pirot geschickt worden.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 24. Aug. Die am Freitag Nachmittag von uns bekanntgegebene amtliche Nachricht von der Riesenschlacht bei Metz wurde von unserer Bevölkerung mit dankerfülltem Herzen aufgenommen. Im Augenblick waren die Straßen belebt, und es ging die frohe Kunde von Runde zu Runde. Es war ein echt deutsches Bild, was sich bald zeigte. Unter dem Jubelgeläute der Glocken durchzogen die Schüler des Rgl. Seminars, der Präparandenanstalt und der Übungsschule mit wehenden Fahnen die Straßen der Stadt. In ihren Gesang von vaterländischen Liedern stimmten die Zuschauer kräftig ein. — Ein gleichfalls großer Jubel herrschte am Sonntag Vormittag, als wir die frohe Kunde des großen Sieges unseres Kronprinzen und des Kronprinzen von Bayern bekannt geben konnten. In allen Straßen unserer Stadt flatterten die Fahnen. — Gott möge unseren Truppen ferner Sieg verleihen.

* **Ufingen**, 21. Aug. Der hiesige Vorschußverein gibt im Inseratenteil bekannt, daß er beschlossen hat die Zinsätze seiner Aktivposten trotz der Kriegslage nicht zu erhöhen. Er ist damit bis zu $1\frac{1}{2}\%$ billiger als die Nass. Landesbank. Diese Maßregel ist sehr zu begrüßen und beweist, daß der Verein seinen Mitgliedern in großem Maße Rechnung trägt und denselben in schwerer Zeit eine wirkliche Stütze sein will und auch sein kann, denn es stehen der Genossenschaft noch ausreichende Mittel zur Verfügung.

* **Ufingen**, 24. Aug. Die Rgl. Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß vom 24. d. Mts. ab der öffentliche Güterverkehr wieder aufgenommen wird, soweit sich nicht aus dem Kriegsbetrieb Beschränkungen ergeben. Für unsere Bahn ist ein täglicher Güterzug eingeführt.

* Die Nassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit hat heute ihre Annahmestellen eröffnet. Dieselben sind durch Plakate kenntlich gemacht. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß diejenigen, welche einen Kriegsteilnehmer versichern wollen, gut daran tun, dies möglichst zu beschleunigen, denn wenn ein Kriegsteilnehmer bereits gefallen oder verwundet ist, kann er nicht mehr versichert werden. Nach einiger Zeit werden auch alle Annahmestellen geschlossen werden, sodas von da ab Versicherungen nur bei den Landesbankstellen genommen werden können.

* **Schäferhund-Deute** heraus! Wir brauchen Sanitäts- und Postenhunde für unser Heer. Wer übernimmt es, für die Bereitstellung von geeigneten Hunden in seinem Kreise oder Bezirk zu werben? Man lese die Kriegs-Sonderausgabe der S. B.-Zeitung. Meldungen umgehend

an die Hauptmeldestelle beim 1. Schriftwart D. Lischner in Magdeburg-S., am Bahnhof.

* **Ansbach**, 22. Aug. Bei dem heute Nachmittag über unserem Orte sich entladenden Gewitter schlug der Blitz in den Schornstein am Wohnhause des Friedrich Lather. Schornstein und Dach wurden beschädigt.

* **Hasselborn**, 22. August. Ein kalter Blitzschlag hat heute Nachmittag gegen 3 Uhr an dem Turm und 2 Zimmern unseres Schulhauses erheblichen Schaden angerichtet.

— **Wiesbaden**, 22. Aug. Zu den ersten Opfern des Krieges zählt das Mitglied der Direktion der Nassauischen Landesbank, Landesbankrat Reich, der im Kampfe fürs Vaterland gefallen ist. Nicht nur die Landesbankdirektion und der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden haben hier einen schweren Verlust zu betrauern, sondern auch die Allgemeinheit, der Bankrat Reich mit seinen gründlichen Kenntnissen und seiner steten Hilfsbereitschaft unschätzbare Dienste geleistet hat. Die Lauterkeit seines Charakters und sein freundliches Wesen warben ihm überall Freunde, so daß mit seinen Vorgesetzten und Kollegen ein großer Freundeskreis seinen frühen Heimgang betrauert.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 19. Aug. Die würdelose Haltung der Frauen und Jungfrauen, die sich auch im Jahre 1870 den französischen Gefangenen gegenüber überall bemerkbar machte, rief nach den ersten deutschen Siegen einen damals viel besprochenen Zwischenfall auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhof hervor. Hier trafen vielezüge mit Franzosen, Soldaten und Offizieren, ein, die von Landwehrlenten als Transporteuren begleitet wurden. Verheiratete Frauen und junge Mädchen haben sich dort eingefunden, um nach der langen Fahrt die Ankommenden zu bewirten. Eine deutsche Jungfrau trug ein großes Tablett, beladen mit allerlei Speisen und Getränken, über den Bahnsteig. Als ein härtiger Landwehrmann zugreifen wollte, sagte die junge Dame, daß diese Erfreischungen für die französischen Offiziere bestimmt seien. In demselben Augenblicke schlug ihr der Landwehrmann mit kräftiger Faust das Tablett aus der Hand, daß es mit allem, was darauf stand, klirrend zu Boden fiel. Die Beschwerde der jungen Dame gegen den Landwehrmann wurde zurückgewiesen. (Nordd. Allg. Ztg.)

— Vom Eppelwein-Stammtisch. Ja, so geht's in dere Welt: Vorig Jahr have mir die Appell von de Franzose kriegt, sonst könnte m'r heut verborschte. No, un dies Jahr, do kriech die Franzose die Eppel von uns!

— „Nie wieder Russen!“ Am ersten Mobilmachungstage mußte mein Mann, so schreibt eine Gutsfrau, als Hauptmann der Reserve fort, er nahm herzzerreißenden Abschied von den Leuten, und nicht nur unsere alten Veteranen hatten ein jeder seine treuen Wünsche, auch die Russen murmelten sie unter vielen Tränen und Händeküssen. Der Vorarbeiter sagte: „Ich deutsches Brot esse, ich es gut habe in Deutschland, ich mir deutsche Papiere geben lassen und die Russen verhaue. Russen sehr schlecht sind, uns wie Vieh behandeln.“ Kürzlich hat er gesagt, wie mir der Eleve erzählte: „Deutscher Kaiser muß alles Land nehmen wo wir wohnen, ich nie wieder Russe werden will.“ — Nebenbei gesagt, arbeiten unsere Russisch-Polen in diesem Jahre, trotzdem das Auge des Herrn fehlt, ganz besonders fleißig, und wir können in keiner Weise über sie klagen. Es ist bisher noch alles vollkommen friedlich hier auf dem Gute zugegangen.

Die erste siegreiche Schlacht und ihre Folgen.

Das große Schweigen hat manchen bedrückt, aber keinem von uns die feste Zuversicht auf den Sieg in Banais gewandelt. Nun ist die Nerven- spannung gelöst. In das große Schweigen schallt wie „Tubaton des Weltgerichts“ der Siegesruf von Metz. Lüttich war ein Bravourstück, Brüssel, ein militärischer Spaziergang auf der alten Völkerstraße von Aachen und Brabant — der 20. August

1914 gehört zu den großen Tagen der Weltgeschichte. Acht französische Armeekorps unter dem Generalissimo Joffre sind von Truppen aller deutschen Stämme, die zwischen Metz und Straßburg harrten, bis der rechte Flügel der deutschen Heere bis zu den alten Schlachtfeldern von Waterloo und Senluis vorgebrungen war, mit schweren Verlusten über die Grenze von Nancy zurückgeschlagen worden.

Werden nun die Lügenberichte von Havas Reuter aufhören? Schwerlich. Auch 1870 suchte Havas noch bis tief in den Winter hinein Siege auf dem Draht. Aber die Leichtgläubigkeit in den neutralen Staaten werden die feindlichen Depeschendebureaus nun nicht mehr mit solchem Folge mißbrauchen können. Ein tiefer Eindruck der Siegesnachrichten wird namentlich in Italien, Rumänien, in Bulgarien und der Türkei nicht ausbleiben. In Holland und den nordischen Ländern war schon vor der Schlacht an der Grenze zwischen Metz und Straßburg eine Reaktion gegen die Phantasieberichte aus Paris und London getreten.

Mit dem Erfolg werden sich Freundschaften einstellen, die wir bisher nicht hatten, bisher schlüssige oder Schwankende werden sich für Deutschland entscheiden, und auf der anderen Seite werden die Mutlosigkeit in Paris und die Sorgen in London wachsen. In London hat schon das unaufhaltsame Vorrücken der deutschen Truppen nach der französischen Ostfronte in bedenklicher Nähe der Kanal den Geldmarkt, die empfindlichste Stelle Englands, heftig erschüttert. Die Bank von England ist zur Verhinderung eines allgemeinen Banktrages gezwungen gewesen, zu einer so außerordentlichen Maßregel zu greifen, wie es die Uebernahme der Garantie für alle vor dem 4. August ausgegebenen Wechsel ist. Man hat also zur Staatsschuld gegriffen, um den Zusammenbruch der großen englischen Diskontohäuser aufzuhalten, die bisher als Säulen des internationalen Geldmarktes galten. Hoffentlich werden noch andere Ereignisse folgen, die dem englischen Volke die frivole Kriegstreiberei seiner Staatsmänner gründlich verleiden.

Wir sind in Brüssel.

Die belgische Landeshauptstadt Brüssel ist in deutschen Händen! So kurz und trocken, wie es vom deutschen Generalstab gewohnt sind, wurde das große Ereignis und der herrliche Erfolg dem Publikum kundgetan. Die Ueberwältigung einer französischen Kavalleriedivision kaum zwei Tage vorher in der Nähe von Namur (genauer: Tiviermont) hat den deutschen Truppen den Weg zum marsch nach Brüssel freigemacht. Das belgische Heer scheint auf diesem Wege dem mit unermüdlichem Schneid vordringenden deutschen Heer harten Widerstand nicht mehr geleistet zu haben. Der Hofstaat war bereits früher nach Antwerpen entflohen. Die Besetzung Brüssels bleibt eine ruhmreiche Tat, die uns mit Stolz und Freude erfüllt.

Ein Funkspruch des Reichskanzlers.

Lügen haben diesmal lange Beine. Im ganzen westlichen Europa und überall in der Welt wird verbreitet und geglaubt, daß in Berlin Revolution ist, daß die Serben die Herzegovina überobert haben, daß elsässische Frauen und Kinder als Avantgarde der deutschen Truppen dienen, daß 22 deutsche Kriegsschiffe an der Doggerbank zum Sinken gebracht sind, und was des faulsten Schwindels mehr ist. Nur allmählich regt sich in den neutralen Ländern, Italien, Holland, Rumänien, zc., Widerwille gegen die Flut von Lügen nachrichten, die von Paris und London ausgehen. Aber in der Uebersee beherrschen sie noch immer das Feld, weil uns die Wege dachheim abgeschnitten sind, und die englische Zensur des Kabelverkehrs nur ausnahmsweise einmal eine deutsche Nachricht durchläßt. Unsere Funkstationen sind in der Linie für militärische und maritime Zwecke in Anspruch genommen und können nur in kurzen Prelegramme hinausgeben.

Auf drahtlosem Wege war aus New York an den Reichskanzler die Bitte gelangt, für die unter dem Einflusse englischer Meldungen zu erlassenden amerikanischen Zeitungen eine Rundgebung zu lassen. Der Reichskanzler gab zur Antwort: Deutschland, vom internationalen Verkehr abgeschnitten, kann sich jetzt nicht gegen die Lügen wehren.

verteidigen, es hofft aber, durch Taten der Menschheit ein Ende zu machen, und dankt jedem, der die Wahrheit verbreiten hilft.

Wenn unsere Hoffnungen Ereignis werden, die deutschen Armeen im Innern von Frankreich, und die Russen bis weit hinter Warschau zurückgetrieben sind, dann wird auch die ganze Welt die Wahrheit erfahren, wie leichtfertig dieser Welt angezettelt, und wie schrecklich er von moskowitischen Nordbrennern und französischen und englischen Banden geführt wurde. Inzwischen haben auch endlich deutsche Zeitungen mit neutralen Schüssen in die anderen Erdteile gelangt sein und in ihren Schilderungen der an der russischen Grenze von barbarischen Horden, in Belgien von bestialischer Zivilbevölkerung verübten Greuel und Umschwung in der schändlich irgeleiteten öffentlichen Meinung vorbereitet haben.

Der Kaiser ruft zum Schwerte!

Krieg steht mit Flammenzeichen
Am Horizont geschrieben!
Auf denn zum Weltenbrande,
Zum Ruhm für deutsche Lande
Den Feind hinausgetrieben!

Der Kaiser ruft zum Schwerte!
Da strömt's von allen Seiten,
Des deutschen Reiches Söhne
Bei Pauenschlaggedröhne
Zieh'n freudig aus zum Streiten.

Der Kaiser ruft! Ihr Mütter,
Ihr Bräute, laßt das Klagen,
Ob schicksalschwer die Zeiten,
Noch, Tod vereint schreiten,
Ihr werdet's mutig tragen.

Die Wehr der deutschen Mannen
Steht fest und stark wie Eichen,
Es' nicht der Feind bezwungen,
Der Sieg glorreich errungen,
Wird nicht ein einz'ger weichen.

Deutsche Frauen.

Wie ein Sturm braust's durch die Herzen deutscher Frauen:

Das geliebte Vaterland ist in Gefahr!
Dunkle Wetterwolken rings um Deutschland brauen,
Hass und Neid bedroht den deutschen Aar!

Der hoffnungsmutig schlagen ihre Herzen,
Kämpfen doch die tapfern Männer mit dem Schwert,
Sie beten gläubig unter Altarsteinen
Den gerechten Sieg für Kämpfer, Thron und Herd.

Ich bin ein Deutscher! Klingt's nicht voll
und gut?
Mir ist, ich höre Rhein und Donau brausen,
Die Alpen glüh'n, der Nordsee grüne Flut
Hüpft auf in Schäumen und die Fichten sausen
am Bernsteinufer — o, mir wallt das Blut,
durch meine Seele geht ein heil'ger Brausen.
Ich bin ein Deutscher!"

Geibel.

Aus alter Zeit.

Wanderungen um und durch Usingen.

(Schluß).

Während ihres Bestehens erlebte die Lateinschule Zeiten hoher Blüte, aber auch Tage, an denen ihr Ansehen ziemlich tief stand. Oft wurde von den Vätern der Stadt, die den Wert einer solchen Bildung wohl zu schätzen wußten, mit Opfern unterhalten. Die Schreckenstage, welche Usingen von 1620 ab zwei Jahrzehnte lang durchzumachen hatte, blieben auch nicht ohne ihren Einfluß auf den Schulbetrieb. In jenen trüben Zeiten, die der 30-jährige Krieg über ganz Deutschland brachte, war trotz allen Elends der edle Sinn, der Sorge um das „gemeine Wohl“, die unsere Väter in alter Zeit so hoch gebracht, nicht ganz verloren. So wird uns berichtet, daß der Bürger Martin Wicht, vielleicht ein Verwandter des Martin Wicht, laut Testament im Jahre

Wie die deutsche Frau vor dreihundvierzig Jahren sich gar treu bewährt in schwerer, harter Zeit, Wird auch jetzt sich groß und herrlich offenbaren Deutscher Frauenopfermut, Mildbütigkeit.

Tröstend Wunden heilend, die der Krieg geschlagen,
Tränen trocknend, die der Tod heraufbeschwor,
Hoffnung spendend allen denen, die verzagen,
Der Barmherzigkeit weit öffnend Tür und Tor.

Ja bereit zu opfern sind die deutschen Frauen,
Gilt's des teuren Vaterlandes Ehr und Ruhm,
Auf dem Schlachtfeld, Schloß und Hütte aller Bauern
Werden wirken sie in stillem Selbentum.

Anzeigen.

Färberei, chemische Waschanstalt.

Schöne Ausführung, schnelle und billige Bedienung.

J. Küchel,

Bad Homburg, Louisenstrasse 21.

Telephon 331.

Aufträge besorgt in Usingen

Herr **Georg Küchel**, Friedhofsweg 5.



Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen:
Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten.

1629 der „altberühmten Lateinschule“, die wahrscheinlich seit dem großen Brand im Jahre 1624 ohne eigenes Heim war, sein Wohnhaus vermachte. Fürwahr ein schönes Zeichen echten Bürgerfinns, Weite des Blickes und zuverlässlicher Hoffnung auf eine bessere Zukunft in trüber Zeit!

Im Sommer des Jahres 1635 wurde Usingen zum zweitenmal von einer größeren Feuersbrunst heimgesucht, welcher Kirche, Pfarrhaus und Schule zum Opfer fielen. Wieder war die Lateinschule ohne eignes Heim. Erst als Walrad, der erste Fürst von Nassau-Usingen, am 31. März 1659 die Regierung antrat, kamen auch für die Schola latina wieder bessere Zeiten. Zwar hatte man bereits einige Jahre vorher ein Schulhaus erbaut, aber es war klein und notdürftig eingerichtet. In den ersten Friedensjahren reorganisierten Joh. Phil. Ercker und Joh. Dienstbach die Schule, und so war sie denn, besonders auch durch Wend, den früheren Rektor und langjährigen treuen Seelenhirten Usingens, gefördert, weiter gegeben. Walrad vergrößerte das Lehrpersonal durch Anstellung eines Konrektors und ließ 1698, als Handel Rektor war, das alte höchst baufällige Schulgebäude niederlegen und den Grundstein zu einem neuen, dem Wachenheimischen Hof gegenüber, legen. — Geistliche und Lehrer erfreuten sich der besonderen Gunst Walrads. Er regelte ihr Einkommen, schaffte den alten Brauch, nach dem sich diese Beamten den Zehnten und sonstige Gefälle

Th. Reusch, Holzhandlung in Usingen.

Lager in sämtlichen Hölzern
für Bau- u. Möbelschreinerei

sowie auch

Lager in Kehlsteinen, Zier-
leisten, Gesimsen etc.

Für Hautpflege:
C. Naumann's
rühmlichst bekannte
SALUTARIS
Toilette-Fett-Seife.
Unübertroffen
für Pflege von Haut u. Feint
Nur 25 Pfg. das Stück
stets zu haben bei
Dr. A. Lötze,
Usingen.

Gegen Schuppen und Haarausfall

ärztlich empfohlen und seit
mehr als 50 Jahren bewährt
sind

Kesselschläger's Krafthaarwasser.

Preis: Eine Mark.

Allein-Verkauf:

Bad Homburg, Louisenstr. 87.

Neue Vollheringe

empfehlen

Georg Peter.

Gradtblriefe

empfehlen

H. Wagner's Buchdruckerei.

selbst einsammeln mußten, ab und gründete die sogenannte „Präsenzklasse“, in welche alle diese Abgaben fließen sollten, und aus der dann die Geistlichen und die Lehrer ihre Bezahlung erhielten. Auch erstrebte er bereits den „allgemeinen Schulzwang“, 23 Jahre vor dessen Einführung in Preußen, und sorgte in jeder Weise nicht nur für das Aufblühen der Usinger Lateinschule, sondern auch für die Gründung neuer Schulen in den größeren Gemeinden seines Landes.

Einen bedeutenden Aufschwung nahm die Lateinschule noch einmal während der Regierung der Fürstin Charlotte Amalie, der Gemahlin Wilhelm Heinrichs, Walrads einzigem Sohn, die nach dem frühen Tod ihres Gemahls für ihren ältesten Sohn Karl 20 Jahre lang die vormundschaftliche Regierung führte. Sie zeichnete sich durch Klugheit und besondere Umsicht aus und gab verschiedene beachtenswerte Verordnungen heraus. Unter ihrer Regierung stand die Lateinschule, die wie ehemals auch wieder von auswärtigen Schülern besucht wurde, in hoher Blüte.

In den folgenden Jahren sank das Ansehen der „schola latina Usingensis“ immer mehr, bis sie im Jahre 1817 mit den übrigen nassauischen Rektoratschulen aufgehoben wurde; aber bereits im folgenden Jahre trat sie, reorganisiert, als Realschule wieder ins Leben.

A. G.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Die Kaufpreise für die von der Militärbehörde ausgehobenen Pferde können bei der Kgl. Kreiskasse in Bad Homburg v. d. G. gegen Rückgabe der bei der Aushebung ausgestellten Ackerkenntnisse abgehoben werden.

Auf den Ackerkenntnissen muß die Unterschrift des Empfangsberechtigten von mir beglaubigt werden.

Usingen, den 22. August 1914.

Der Bürgermeister.

J. B.: Bogelsberger.

Die Zahlung der Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Quartal 1914, sowie der noch rückständigen Deck- und Wassergelder wird hiermit in Erinnerung gebracht und bestimmt erwartet, andernfalls die kostenpflichtige Eintreibung erfolgt.

Kassensunden: 1-3 Uhr nachm.

Stadtkasse.

J. B.: Steinmetz.



**Kriegerverein
Usingen.**



Nach langem schweren Leiden ist
unser Kamerad

Herr Wilhelm Lühr

am 22. ds. Mts. entschlafen.

Wir betrauern in dem dahingeschiedenen Kameraden ein eifriges und treues Mitglied unseres Vereins und werden ihm über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Usingen, den 24. August 1914.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 25. ds. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, um 2 1/4 Uhr am Vereinslokal anzutreten.

Kriegs- Erfrischungen

für unsere Söhne im Feldzuge.
Stollwercks Schokoladen

und

Pfeffermünz-Pastillen

fertig zum Versand als Doppelbrief
zu 80 Pfg.

frisch eingetroffen bei **Dr. A. Loetze.**

Kaufe

Kiefern-, Fichten- und Brennholz,
gesund, geschält, 8 cm aufw. stark, auch gespalten,
gegen Kasse frei Bahnhof, wenn sofort lieferbar.
Schwarz, Holzhl., Almen (Bez. Coblenz).

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbverdecke mit abnehmbarem Bod., Breaks, Jagdwagen sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federzirkel 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Gestern Abend entschlief sanft nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Herr Wilhelm Lühr.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.:

Johanna Lühr, geb. Philippi.

Usingen, den 23. August 1914.

Die Beerdigung findet statt:

Dienstag, den 25. August, mittags 2 1/2 Uhr, von Obergasse 10 aus.

Von Blumen Spenden bittet man abzusehen.

Unsere Verwaltungsorgane haben beschlossen trotz der Kriegslage eine
**Erhöhung der Zinssätze nicht eintreten
zu lassen.**

Unsere Zinssätze für Aktiopothen betragen nach wie vor und ohne jede Provision berechnung für bestehende wie für neue Vorschüsse und Lombarddarlehen . . . 4 1/2 %
für Schuld in laufender Rechnung 5 %

Usingen, den 21. August 1914.

Vorschuss-Verein zu Usingen,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Um unseren Mitgliedern in bedrängter Zeit möglichst Rechnung zu tragen, haben wir
**unentgeltliche Vermittlungsstelle für Ausstands-
erteilungen und Bewilligung von Zahlungsfristen**
eingerrichtet.

Wir bitten, sich in erforderlichen Fällen vertrauensvoll an uns zu wenden, wir werden gerne und soweit es in unseren Kräften steht, mit Rat und Tat behilflich sein, um die, namentlich für kleine Geschäftsleute und Gewerbetreibende schwere Zeit hinwegzubringen.

Usingen, den 22. August 1914.

Vorschuss-Verein zu Usingen,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Erntestricke

sowie

Bindegarn für Selbstbinder
in großer Auswahl.

Fritz Löw,
Schmiedemeister.

Tee **Heinr. Schmidt**
Wilh.

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd
Verkaufsstelle in **Usingen:**
Amsapothke von **Dr. A. Loetze.**

Erntestricke

vorrätig **Georg Peter.**

Suche ein tüchtiges nicht zu junges Mädchen vom Lande für Haus- und Gartenarbeit.
Frau Theodor Dienstbach.

Kinder-Sitz- und Liegewagen
wie neu, billig abzugeben. Näh. im Kreisbl.

Jagdhund zu verkaufen.
Wilh. Dörr, Rammstein.

Schweres, treues **Arbeitspferd** (10-jährig) zu verkaufen. **Chr. Nahl, Almsbach.**

Gute Fahrkuh
Gelbscheck, im November das dritte mal kalber, zu verkaufen. **Karl Jung I., Rod a. d. Weil.**

Kirchliche Anzeigen.

Mittwoch, den 26. August 1914.
Abends 8 Uhr.
Kriegsbeistunde.
Ansprache: Herr Dejan Bohris.
Lied: Nr. 293, 1-4 u. 8.

Des Landmanns Wochenblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage zum Ufinger Kreisblatt.

1914.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Obst- und Traubenernte.

von H. M. (Mit 2 Abbildungen.)

Obst ist bekanntlich die Zeit der Ernte, die dem Landwirt und Gärtner den Preis seines Produktes bringt. Zu der Heu-, Getreide- und Kartoffelernte trifft der Landwirt, oft schon im letzten Tagen des Winters, mannigfache Schwierigkeiten. Die Erntegeräte werden in der Regel gebraucht, damit während der schweren Ernte alles klappt und nicht zeitraubende Reparaturen erforderlich werden. Der Obst- und Traubenernte ist man jedoch, abgesehen von den wenigen Wirtschaften, deren Haupternte aus dem Verkauf des Obstes besteht, ziemlich gleichgültig. Die Schürzen der Hausfrau und das einzige Pflückgerät, wobei natürlich kleine, gesunde und kranke Früchte zusammen kommen, was zur Folge hat, daß die gesunden Früchte bald angefaulen und verderben. Wer aber bis ins Herbst hinein gutes Tafelobst haben oder daraus erzielen will, muß bei der Ernte sehr sorgfältig zu Werke gehen. Gerade wie bei der Ernte der Feldfrüchte erster Linie für gute Geräte sorgen, so muß auch bei der Obst- und Traubenernte nicht nur viel Zeit, sondern auch manche Unannehmlichkeit erspart werden. Die erste Abbildung zeigt uns nun so ein solches Pflückgerät, den zweifächerigen Korb zum Pflücken des Obstes und Trauben. Er ist in zwei Fächer unterteilt, so daß man gleich bei dem Einsetzen der Früchte von den minderwertigen

heruntergelassen und ein leerer wieder hinaufgezogen werden. Das in dieser Weise geerntete Obst braucht nun nicht mehr sortiert zu werden, sondern man kann es gleich getrennt aufbewahren und das minderwertige bald in der Wirtschaft verwenden. Jeder Korbmacher fertigt einen solchen Pflückkorb für einen geringen Preis an.

Bei der Obst- und Traubenernte kann man gar nicht sorgfältig genug vorgehen, weil man sonst die Ernte des nächsten Jahres beeinträchtigt, denn reißt man bei dem Pflücken viel Fruchtholz ab, so muß die nächste Ernte darunter leiden, so daß darin der Grund zu der Anschauung, daß gewisse Obstbäume nur alle zwei Jahre tragen, zu suchen ist. Sommerobst soll man nur morgens ernten, sobald die Bäume vom Tau trocken sind, denn wird es während der warmen Mittagszeit geerntet, so verliert es erheblich an Wohlgeschmack. Herbst- und Winterobst kann ohne Nachteil den ganzen Tag über gepflückt werden, nur müssen die Früchte trocken sein. Ist man gezwungen, bei Regenwetter Obst zu pflücken, so muß es, ehe es in die Aufbewahrungsräume kommt, einige Zeit zum Trocknen aufbewahrt werden. Der Aufbewahrungsraum, sei es eine Kammer oder ein Keller, muß vor dem Einbringen peinlich gereinigt und geschwefelt werden, auch soll man keine anderen Früchte, wie z. B. Gemüse, Kartoffeln usw. darin aufbewahren. Ferner muß in dem Raum eine gleichmäßige Temperatur herrschen, etwa 5° über Null. Das feine Tafel- und Dauerobst bewahrt man am besten auf Obstgestellen auf. Auf jedes Brett legt man zunächst sauberes Schreibpapier, dann folgt eine dünne Schicht Holzwohle, und auf diese werden nun die einzelnen Früchte gelegt. Birnen werden auf den Kelch gestellt, Äpfel können auf den Kelch oder Stiel gelegt werden.

Auch bei der Traubenernte ist ein getrenntes Sammeln guter und minderwertiger Trauben wenig bekannt. Oft werden die schönsten Trauben mit den faulen zusammen in einen Behälter gebracht, denn man ist noch vielfach der irrigen Meinung, daß der Schmutz der verdorbenen Traube sich in der Maische niederschlägt, das getrennte Pflücken also unnötig sei. In Wahrheit ist aber nichts mehr geeignet, die Güte des Weines im gleichen Maße zu verderben als der Schmutz, welcher von dem Schimmel der Trauben herrührt. Er bringt die Keime der verschiedensten Krankheiten in den Wein und verleiht ihm einen unangenehmen Geruch und Geschmack. Aus diesen Gründen muß es unbedingt vermieden werden, verdorbene

Trauben mit gesunden zu vermischen. In größeren Weingärten pflegt auch eine derartige Mischung nicht vorzukommen, sondern hier werden die besten Trauben allein gepreßt. Auf diese Weise werden dann auch Weine erster Güte gewonnen. Bereits bei der Trauben-

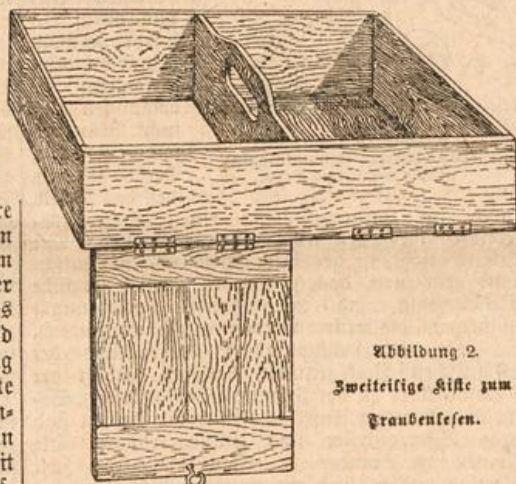


Abbildung 2.
Zweifächerige Kiste zum
Traubenlesen.

lese wird auf die Trennung der guten und schlechten Trauben eine große Sorgfalt verwendet. Man kann hierzu ein in zwei Fächer geteiltes Kistchen verwenden, wie es unsere zweite Abbildung zeigt. Der Boden der beiden Fächer ist entweder herausziehbar oder an Scharnieren umwendbar, wodurch das Entleeren leicht und schnell bewerkstelligt werden kann. Diese Kistchen können natürlich in verschiedenen Größen hergestellt werden; als geeignetste Form hat sich jedoch ein Kistchen von 40 cm Länge, 30 cm Breite und 20 cm Höhe bewährt. Jeder Tischler kann es aus dünnen Brettern herstellen.

Der Kolorado-Käfer, ein Kartoffelseind.

von H. Biele. (Mit Abbildung.)

Wir leben gegenwärtig in einem ungeheuer reichen Jahre, und das ist in Anbetracht des trockenen Frühjahrs und der vielfach ungewöhnlichen Temperaturhöhe kein Wunder. Doch nicht genug damit, daß wir mit der Befämpfung der einheimischen Pflanzenschädlinge vollauf zu tun haben, beunruhigte uns seit einigen Wochen die Mitteilung, daß der Kolorado- oder Kartoffelkäfer, der im Jahre 1877 unsere Kartoffelacker schon einmal zu verheerenden drohte, abermals Eingang in unsere Grenzen gefunden hat. Erst kürzlich wurde interessiert sich der Staat für die Abwehr des gefährlichen Feindes, und auch der Reichsanzeiger sucht durch Bekanntmachungen zu



Abbildung 1.
Zweifächeriger Korb
zum Obstpflücken.

Man kann. Vor dem Gebrauch ist der Korb mit dünnen Polster von Holzwohle auszu-
damit die Früchte bei dem Hinein-
des Druckstellen erhalten. Der Henkel
wird mit einem verschiebbaren
sehen, damit man ihn an einen Ast
eine Leitersprosse hängen kann, um so
freie zum Pflücken zu haben. Ist
gefüllt, so kann er an einer Leine

Zeit heraus und läßt die Keulen noch
minuten braten, worauf man das Öl ab-
nimmt einige Glöfchel Madeiraauce, sowie
einige Tomatenpüree hineingibt. Sobald
die Sauce kocht, damit gut verköstet sind, richtet
auf einer runden Schüssel erhaben an
mit Champignons, pochierten Eiern
Butter gerösteten Broteroutens. Die
Gast man entweder über die Hühner, oder
mit Wein in der Sauce. A. M. W.

Reisuppe. Von der Hälfte eines ge-
kauten, oder von drei desgleichen Re-
is, kocht man das Fleisch ab und stößt die
in Mörser ganz fein. Dieselben kocht
leichter Bouillon aus und feigt dann die
ein feines Haarfieb. Nun stößt man
das Fleisch zu seinem Brei, mischt es unter
mit feinstem Mehl, bereitet ein braunes
Sauce, läßt dieses mit Wildfleischbrühe
verköstet und gibt zuletzt 1/4 Liter
dazu. Sollte die Suppe nicht braun
sein, so hilft man mit etwas Ruderrouleur
an. Belieben kann man verschiedene Ge-
würze tun. Gut verköstet schlägt man die
mit einem Sieb. A. M. W.

**Ernte und Verwendung unserer
Tomaten.** Die Tomaten reifen nicht in jedem
Landesaus. Um nun das Ausreifen
zu beschleunigen, verfährt man folgendermaßen:
Die Früchte ihre vollkommene, normale
Größe erreicht, so muß man die Pflanzen aus-
ziehen und mit den anhängenden
auf eine trockene Strohschicht legen.
Vor Nässe und Frost zu schützen, bringt
die man Fenster legt. Nicht rot werdende
kann man einsäuern. Die Tomaten
genau wie Gurken behandelt und halten
so lange. Man nimmt Dill, auch ein
Kreuzkraut dazu, vermeidet jedoch die Wein-
la diese leicht Fäulnis verursachen. Die
werden mit einem Stein beschwert auf-
gehängt. Ferner kann man die kleinen, im
nicht vollständig ausgebildeten Früchte in
einsetzen. Wenn sie wie Reineclauden
werden, geben sie ein Kompott von
schmack und schöner grüner Farbe, das,
wenn Obst gemischt, überaus geschäft
ist.

Herstellung von weißem Käse. Hierzu muß
die Käse schon bei der Bereitung, sobald
die heißen Molke genommen, in einem
mit Stein beschwert, recht trocken aus-
getrocknet werden. Man zerrührt dann 750 g da-
von in einer Schüssel, schlägt nach und nach
1 1/2 Tassen Mehl, 1 1/2 Tassen
Butter, Zucker nach Belieben, eine
eine Handvoll gereinigter Korinthen,
man will auch einige geriebene bittere
dazu, schlägt die Masse recht gut durch
zuletzt den steifen Schnee der 12 Eier
in einer mit Butter ausgestrichenen
Form wird der Buiding 1 1/2 Stunden
im Wasser gelocht, gestürzt und warm mit
Butter zu Tisch gegeben. A. M.

Gutes Mittel gegen das Bauschgehen.
Man kocht eine Salbe von 50 g Vichtal und 50 g
mit schmilzt beides über Feuer zusammen
30 g Kampferspiritus hinzu.
Heilmittel von Schwaben, Käsern
Dieses besonders Küchen und Speise-
auffuchende Ungeziefer läßt sich schnell
vernichten, wenn man fein gepulverte Angelika-
wurzel mit 20 g Eukalyptusöl in einer
mit wenig vermengt und dieses Pulver des-
halb streut, wo sich das Ungeziefer auf-
hält. Am nächsten Morgen ist der Boden mit
Ungeziefer bedeckt. Wiederholt man dieses Ver-
fahren, so kann man sicher auf voll-
ständige Beseitigung dieser unangenehmen Haus-
schädlinge rechnen.

Neue Bücher.

Die Pilze und ihre Verwertung.
Die wichtigsten essbaren Schwämme,
die giftigen und verdächtigen Pilze, mit
den Verwechslungsmöglichkeiten. Mit 103
farbigen Abbildungen. Von Curt Schüller.
Frankfurt a. O., Verlag von Fromm'sch
Verlag. Gebunden 2,00 Mk.

beitragen und dadurch der fast abergläubischen
Furcht vor Pilzvergiftung entgegenzutreten, als deren
Folgeerscheinung ein nur verhältnismäßig geringer
Teil der essbaren Pilze gesammelt wird. Etwa
50 in Deutschland vorkommende essbare Pilze
beschreibt Verfasser ausführlich, unterstützt durch
farbige Abbildungen auf 8 Tafeln und eine große
Reihe von Textabbildungen. Auch die giftigen
und verdächtigen Pilze werden eingehend in Wort
und Bild beschrieben. In dem Kapitel: „Die
Züchtung der Pilze“ werden Hinweise auf die
Kultur verschiedener Pilzarten gegeben, ferner in
über 100 leichtverständlich gehaltenen Kochrezepten
die praktische Verwendbarkeit der Pilze für die
Küche nachgewiesen, was der Hausfrau besonders
willkommen sein wird.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr
lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für
die Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden
daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in
Briefmarken beigelegt sind. Darüber hinaus aber auch
jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden
Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme
Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 372. Wir haben vor einem Jahre
in einem Zinkmer Heibelbeerwein bereitet, der
noch gärt. Was ist damit zu machen? H. K. in H.
Antwort: Zinkmer sind zur Weinbereitung
stets zu vermeiden. Die Wein- und Obstsäure
geht mit dem Zink eine Verbindung ein, welche
unter Umständen gesundheitsgefährlich werden
kann. Die metallischen Säuren sind auch der
Gärung hinderlich. Jetzt muß der Wein in einem
Holzfäß so lange liegen bleiben, bis die Gärung
ganz zu Ende; auch ist nicht zu empfehlen, den
Wein sofort zu genießen, mit der Zeit scheiden die
Zinkverbindungen aus. Schlegel.

Frage Nr. 373. Mein Johannisbeerwein,
welcher gut gelungen ist, fängt jetzt, nachdem ich
ihn nach Jahresfrist auf Flaschen gezogen habe,
wieder an zu gären, so daß ich den Wein, nachdem
schon mehrere Flaschen aufgesprungen waren, wieder
in den Behälter (Glasbottchen) zurücktun mußte.
Was ist jetzt damit zu machen? Frau Sch. in B.
Antwort: Auch richtig behandelter Johannis-
beerwein kann im Sommer zur Nachgärung
kommen, und meistens ist damit zu rechnen.
Da hilft auch kein künstliches Eingreifen und war
es ganz richtig, daß der Wein wieder in den Gär-
behälter zurückgefüllt wurde. Hier wird er bis
zum Herbst sicher ruhig und klar werden, die
Gärung ist dann wohl ganz zu Ende und dann
erst ist der Wein flaschenreif. Schlegel.

Frage Nr. 374. a) Ist es besser, die Kälber
einige Wochen an der Kuh saugen zu lassen oder
gleich nach der Geburt wegzunehmen? Haben sich
die Kälbertränker bei der Aufzucht bewährt? Wie
zieht man zugekaupte Färsenälber am besten auf?
b) Ist Reiskuttermehl ein geeignetes Mastfüt-
termittel für Schweine? A. K. in U.

Antwort: a) Es ist wirtschaftlich rationeller,
die Kälber nicht an der Mutter saugen zu lassen,
sondern gleich abzusetzen. Das Tränken mittels
der Kälbertränker ist entbehrlich, die Tiere lernen
auch ohne diese sehr bald aus dem Eimer saufen,
wenn man ihnen in den ersten Tagen einen Finger
aus der Milch ins Maul hält. Färsenälber
müssen fünf bis sechs Wochen lang die Milch
ihrer eigenen Mutter kuhwarm erhalten, und zwar
täglich 1/2 bis 1/3 ihres Körpergewichtes. Nach
vierzehn Tagen gibt man ihnen schon etwas Hafer-
schrot und bestes Wiesenheu in die Krippe, damit
sie spielend feste Nahrung aufnehmen lernen.
Nach sechs Wochen fängt man an, täglich 1/2 l
Vollmilch durch Magermilch zu ersetzen, und füt-
tert einen Glöfchel aufgetrübten, gequellten frischen
Veinsamen hinzu. Nach und nach steigert man
die Veinsamengabe auf 250 g täglich, gibt daneben
Hafer und Heu nach Belieben, sowie täglich
einen Kaffeelöffel voll phosphorsäuren Futterkalk
oder einen Glöfchel Schlemmkreide. Wenn Sie
die Kälber dann täglich ins Freie bringen, daß
sie sich tummeln können, und die Tiere sonst im
gut gelüfteten, nicht zu warmen Stall bei reichlicher
Einstreu halten, so werden Sie wohl die Kälber
in Zukunft auch großziehen. b) Reiskuttermehl
ist ein geeignetes Schweinemastfüttermittel. Es
empfiehlt sich aber, das Mehl in Verbindung mit
Gerstschrot zu verfüttern, da Reiskuttermehl einen
schmierigen Speck und wenig haltbares Fleisch
erzeugt. B.

Frage Nr. 375. Ist bekannt, ob gewölbte
Stalldecken die Ventilation erschweren? Wie läßt sich
das Tropfen der Decke beseitigen? B. B. in C.

Antwort: Es ist vielfach beobachtet, daß
gewölbte Stalldecken die ohnehin schwierige
Ventilation der Ställe nachteilig beeinflussen. Das
kommt wohl daher, daß in den höchsten Teilen
der Gewölbe die Lufterneuerung nicht oder sehr
schwierig zu bewirken ist. Sehr empfehlenswerte
Decken, bei denen eine geregelte, ständige Luft-
erneuerung stattfindet, sind jedoch die mit Kosmos-
tafeln der Firma A. W. Andernach, Beuel a. Rh.,
hergestellten, denn sie wirken dem Tropfen der
Decke entgegen. Die Hauptsache gegen das Tropfen
ist allerdings eine gute Ventilation, die die Er-
neuerung der gerade in Viehställen reichlich vor-
handenen, mit Wasserdämpfen durchtränkten
schlechten Luft bewirkt. In einem Rinderstalle,
dessen Decke durch bauliche Verhältnisse starker
Abkühlung ausgesetzt ist, wurde erst das Tropfen
stark vermindert, nachdem neben einer sorgfältig
angelegten Ventilation für die Decke Kosmostafeln
und Verputz Verwendung gefunden hatten. B. B.

Frage Nr. 376. Bei meinen zehn Wochen
alten Enten zieht sich der Nacken vom Kopfe an
nach rückwärts zusammen, sie fallen dann auf den
Nacken und können nicht aufstehen. Die Tiere
bekommen Kartoffeln, Weizenschale und Maischrot.
Daneben fressen sie viel Grüns, namentlich Salat.
Als sie schlüpften, war es kalt. Welche Krankheit
liegt vor und wie ist sie zu bekämpfen? H. Sch. in K.

Antwort: Der Krampf der Nackenmuskeln
tritt manchmal direkt epidemisch auf. Man
nimmt an, daß der Sitz des Leidens im Gehirn
liegt. Hupers, ein hervorragender Beobachter und
Kenner auf dem Gebiete der Geflügelzucht und
namentlich der tierischen Krankheiten, sieht zu-
nächst in reichliches und zu nahrhaftes Futter als Ursache
an. Namentlich das Maischrot ist bedenklich.
Lassen Sie dieses weg und füttern Sie einige
Zeit etwas knapper; mit Grünfütter brauchen Sie
nicht zu sparen. Sobald Sie nächsten einen
Krampfanfall rechtzeitig merken, so überbrausen
Sie das Tier mit kaltem Wasser. Nach der Kur
muß der Patient aber in den Geist. Am
besten tun Sie, die Enten zu schlachten, sobald
sie genießbar sind, und das dauert wohl nicht
mehr lange. Zi.

Frage Nr. 377. Ein etwa vier Monate altes
gesundes Ziegenlamm ist seit acht Tagen krank.
Wenn es gehen will, fällt es in die Knie, wie
betrunken, auch ist es steif auf den Hinterbeinen,
die Augen sind trübe, von Ausfluß umrandet.
Der Appetit hat in den letzten Tagen auch nach-
gelassen, es säuft nur noch Milch. Was fehlt dem
Tier und was könnte ich tun? W. R. in B.

Antwort: Allem Anschein nach hat sich
das Lamm durch Aufnahme von scharfen, harzigen
oder giftigen Pflanzen oder sauren, verdorbenen
oder verschimmeltem Futter eine Nierenentzündung
zugezogen. Baden Sie das Tier in nasse Tücher
(um die Lendengegend geschlagen), darüber eine
wollene Decke (Prieknitzumschlag), alle drei Stunden
erneuert, die Gelenke reiben Sie öfter mit Kampfer-
spiritus ein, innerlich geben Sie dreimal täglich
einen Kaffeelöffel Glaubersalz in 1/4 l Veinsamen-
schleim. Die Augen sind mit einer zweiprozentigen
Borsäurelösung mehrmals täglich auszuwaschen. B.

Frage Nr. 378. Einige meiner Hühner
sondern hellfarbigen, breiigen Kot ab und lahmen
auch etwas. Sonst sind die Hühner munter, sie
legen und zeigen auch weder Verletzungen noch
andere Krankheitserscheinungen. Manche Hühner sind
aber schon eingegangen, teils kurz nach dem Beginn
des Leidens, teils nach Wochen. Der Kot wird
dann immer breiiger und fleckig. Dann an den
Federn. Die Hühner haben neben regelmäßiger
Fütterung ungehinderten Auslauf auf Wiese und
Feld. Ist es eine seuchenartige Erkrankung, und
was kann man dagegen tun? Kann man die
Eier der Hühner benutzen? D. M. in D.

Antwort: Dauernd dünnflüssiger Kot deutet
darauf hin, daß es sich um eine Verdauungs-
störung oder um eine Erkrankung handelt. Durchfall
ist meistens eine Begleiterscheinung einer anderen
Krankheit, und diese kann dann auch seuchenartig
sein. Die Todesfälle sind dann aber häufiger.
Warmhaltung, die Verabreichung von gerösteten
Körnern sowie Reiskuttermehl als Tränkwasser, zu-
lehterem auch noch etwas Eisenvitriol, heben den
Durchfall bald, wenn eben nicht tieferliegende
Ursachen vorhanden sind. Die Eier können Sie
genießen, solange dieselben eine normale Zusammen-
setzung haben. Zi.

